

Sachverständigenkatalog

zur öffentlichen Anhörung

„Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V“ für den Themenbereich der frühkindlichen Bildung

1. **Bettina Gerwin**, Landeshauptstadt Schwerin, Amt für Jugend, Schule, Sport und Freizeit
2. **Syblle Ziems**, Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V, Abteilung Jugend und Familie/Landesjugendamt
3. **Kerstin Gebert**, Landratsamt Ludwigslust, Fachdienst Jugend
4. **Ines Gornig**, Landkreis Uecker-Randow, Fachdienst 3.2
5. **Michaela Kosik**, Jugendamt Neubrandenburg
6. **Christina Hömke**, Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege, Vorsitzende
7. **Marlies Kahl**, Kita gGmbH, Pädagogische Geschäftsführerin
8. **Antje Kothe**, Interessenvertretung Bereich Tagesmütter
9. **Sylvia Klückmann**, Interessenvertretung Bereich Tagesmütter
10. **Ralph Grothe**, Grundschulverband e. V., LG M-V, Vorsitzender
11. **Wolfgang Richter**, Gemeinnützige Gesellschaft für Gesundheit und Pädagogik mbH (GGP) Rostock
12. **Christian Schneider**, Verband der Privatschulen, Landesverband M-V, Geschäftsführer
13. **Ramona Brandt**, Kita-Landeselternrat M-V, Vorstand
14. **Holger Kohlhaue**, Landeselternrat M-V, Vorsitzender
15. **Landesschülerrat Mecklenburg-Vorpommern**
16. **Eva-Maria Mertens**, Landesfrauenrat Mecklenburg-Vorpommern e. V., Vorsitzende
17. **Peggy Lehm**, Aktionsbündnis „AbKita“
18. **Gudrun Schoefer**, Integrationsförderrat bei der Landesregierung M-V, Vorsitzende
19. **Dr. Marco Franze**, Universität Greifswald, Institut of Community Medicine
20. **Prof. Dr. Marlon Musiol**, Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung
21. **Prof. Dr. Hans-Werner Klusemann**, Hochschule Neubrandenburg, Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Dekan
22. **Prof. Dr. Hans-Werner Jendrowlak**, Universität Rostock, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
23. **Prof. Dr. Bodo Hartke**, Universität Rostock, Philosophische Fakultät
24. **Prof. Dr. Katja Koch**, Universität Rostock, Philosophische Fakultät

25. **PD Dr. Silke Pfeiffer**, Pädagogisches Kolleg Rostock
26. **Annett Lindner**, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, LV M-V, Vorsitzende
27. **Jens Mahler**, ver.di Nord, Landesfachbereichsleiter
28. **Susanne Scholz**, Integral gGmbH
29. **Kathrin Bock-Famulla**, Bertelsmann Stiftung
30. **Jan-Peter Schröder**, Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern, Geschäftsführer
31. **Michael Thomalla**, Städte und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V. ,
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Fragenkatalog
zur öffentlichen Anhörung
„Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V“
für den Themenbereich der frühkindlichen Bildung

1. Wie bewerten Sie die grundlegenden Ziele der „Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in M-V“? Wo sehen Sie Defizite?
2. Wie bewerten Sie die vorliegende Bildungskonzeption für den Bereich der Kindertagesstätten hinsichtlich ihrer inhaltlichen Ziele und der Umsetzungsvorgaben?
3. Finden Sie die Ausführungen der Bildungskonzeption praxisnah und realisierbar?
4. Wie schätzen Sie den aktuellen Stand der Bildungskonzeption und deren mögliche Weiterentwicklung ein? Wie bewerten Sie deren Praxistauglichkeit unter inhaltlichen und zeitlichen Aspekten sowie den Bedingungen vor Ort?
5. Welche weiteren Themen sollten aus Ihrer Sicht in die Bildungskonzeption aufgenommen werden?
6. Welche Änderungen oder Ergänzungen der Bildungskonzeption halten Sie (z. B. inhaltlich, organisatorisch und finanziell) weiterhin für notwendig?
7. Wie bewerten Sie die Umsetzung der Vorgaben unter den finanziellen Bedingungen der Träger, der Einrichtungen und des KiföG?
8. Inwieweit halten Sie weiterführende Anregungen für die pädagogische Arbeit mit Kindern unter drei Jahren für erforderlich?
9. Wie bewerten Sie die Vorbereitungsmaßnahmen und -möglichkeiten für die Träger und die Einrichtungen von der Veröffentlichung bis zur Einführung der Bildungskonzeption zum 01.09.2010?
10. Ab dem Schuljahr 2011/2012 soll die Bildungskonzeption flächendeckend eingeführt werden. Sind aus Ihrer Sicht die Rahmenbedingungen dafür gegeben? Welche Voraussetzungen sind notwendig?
11. Was halten Sie für die flächendeckende Umsetzung der Bildungskonzeption für notwendig?
12. Welche Möglichkeiten der Unterstützung und Motivierung der pädagogischen Fachkräfte bei der Arbeit mit der Bildungskonzeption sehen Sie?
13. Wie schätzen Sie die Arbeit mit Beobachtungs- und Dokumentationsinstrumenten zur Begleitung der kindlichen Entwicklungsprozesse ein? Wie kann und soll eine systematische Beschreibung der individuellen Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen und in der Grundschule erfolgen?
14. Welche Auswirkungen hat die Bildungskonzeption auf die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher sowie die Ausbildung für das Lehramt an Grundschulen? Welche konkreten Vorschläge können Sie unterbreiten?

15. Wie schätzen Sie die Fortbildungsangebote für Erzieherinnen und Erzieher sowie für Lehrkräfte im Grundschulbereich qualitativ und quantitativ ein?
16. Wie bewerten Sie die einzelnen Abschnitte der Erziehungskonzeption, die bereits seit dem Frühjahr 2010 erprobt werden:
 - Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - Übergänge gestalten
 - Konzeption zur Arbeit im Hort
 - Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern?
 Berücksichtigen Sie dabei bitte auch die Herausforderungen an die individuelle Förderung, insbesondere im Hinblick auf die integrative und inklusive Bildung. Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf?
17. Zur Vollständigkeit fehlen zwei weitere Themenkomplexe: „Wertorientiert handelnde Kinder“ und „Übergänge (Familie - Kita)“. Welche Vorschläge können Sie für diese Bereiche machen?
18. Welche gesetzlichen Änderungen sind aus Ihrer Sicht zur Umsetzung der Bildungskonzeption notwendig?
19. Entspricht das neue KiföG den Ansprüchen an die Bildungskonzeption? An welchen Stellen gibt es Übereinstimmungen bzw. Brüche?
20. Welcher Stellenwert wird der (inter-)kulturellen Bildung der Kinder eingeräumt und ist das aus Ihrer Sicht hinreichend?
21. Welchen Beitrag leistet die Bildungskonzeption hinsichtlich der Umsetzung einer geschlechtersensiblen Bildung und Erziehung?
22. Wie bewerten Sie die konzeptionellen Vorgaben für die Schulhorte?
23. Wie bewerten Sie aus Sicht von Tagespflegepersonen den Inhalt und die Umsetzungsmöglichkeiten der vorliegenden Bildungskonzeption?
24. Wie bewerten Sie die Berücksichtigung der Vorschläge im Bericht der Expertenkommission „Zur Entwicklung eines zukunftsfähiges Bildungssystem in Mecklenburg-Vorpommern“ aus dem Jahr 2008 (LT-Drucksache 5/1669)?
25. Wird die Konzeption der Frage gerecht, inwieweit die Eltern eingebunden werden? Dies betrifft sowohl den Aspekt des Vorrechtes der Eltern auf Erziehung als auch die Pflicht Bildungschancen wahrzunehmen für die Kinder.
26. Welche Qualifikation muss eine Kindertageseinrichtung oder Tagesmutter haben, um den Herausforderungen einer erfolgreichen Bildungskonzeption gerecht zu werden? Dies betrifft die Qualifikation des Personals als auch den Betreuungsschlüssel sowie die Unterstützung mit sächlichen Mitteln.
27. Inwieweit sind die qualitativen Anforderungen des Elternratgebers sinnvoll und praktisch umsetzbar? Wie soll das den Eltern vermittelt werden? Wie schätzen Sie die Zeiteinteilung des Elternratgebers ein?

28. Inwieweit betrachten Sie die gesamte Bildungskonzeption und insbesondere den Elternratgeber als defizitorientiert bzw. welche Alternativen sehen Sie dazu?
29. Inwieweit erachten Sie eine Aufnahme von Kriterien zu Beobachtung und Dokumentation für notwendig und wie müssten diese konzipiert sein?
30. Welche weitergehenden Vorschläge haben Sie und welche weiteren Erfordernisse sehen Sie?
31. Halten Sie die aktuelle Form der Veröffentlichung der Bildungskonzeption einschließlich des Elternratgebers für tauglich, um die Konzeption erfolgreich umzusetzen und weiterzuentwickeln?

